

"Bündeln Sie Ihre Kräfte"

Bischof Wiesenmann wirbt bei Dialogabend in Bad Dürkheim für stärkere Pfarrei-Zusammenarbeit

Bad Dürkheim (03.12.2012). Gemeinden am Scheideweg: Wie wird das kirchliche Leben der etwa 25.000 Katholiken in und um Bad Dürkheim in drei Jahren aussehen, wenn das Konzept ["Gemeindepastoral 2015"](#) greift? Einen Abend lang standen Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann und Generalvikar Dr. Franz Jung mit einem Mitarbeiterteam des Bischöflichen Ordinariats Rede und Antwort. Die Bistumsvertreter trafen sich zum Dialogabend mit den Gremien vor Ort: dem Pfarrverbandsrat, dem Pfarrverbands-Seelsorgerteam und weiteren örtlichen Gremienvertretern aus Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten.



Grundlage des Gesprächs waren die so genannten Zukunftsbriefe, die die Bistumsleitung zuvor erbeten hatte. "Wir werden kritisch, konstruktiv, aber auch wohlwollend den Veränderungsprozess begleiten", hatten Gemeindemitglieder aus St. Ludwig in Bad Dürkheim nach Speyer geschrieben. Pfarrer Norbert Leiner sagte: "Bei vielen ist im Hinterkopf, wie es früher mal in den Gemeinden war. Wichtig ist allerdings zuerst, was überhaupt noch zu leisten ist." Alles sei bei allen pastoralen Gesichtspunkten - die immer im Vordergrund stünden - auch eine finanzielle Frage, betonte Bischof Wiesenmann: "Vor knapp fünf Jahren habe ich ein Bistum übernommen, das ohne Rücklagen auskommen muss. Wir müssen einen strengen Sparkurs fahren. Es bleibt nur, Schwerpunkte zu setzen." Einer dieser Schwerpunkte sind für den Bischof die Gotteshäuser: Die Kirchengebäude seien Visitenkarten. "Wesentlich ist für mich, dass sie offen sind, wenn es eben geht und dass sie einladend sind", verdeutlichte Bischof Wiesenmann.

Die Kirche sei in einer schweren Vertrauenskrise, betonte Maria Faßnacht, die Vorsitzende des Diözesan-Katholikenrates: "Viele Menschen gehen auf Distanz zur Kirche, weil sie sich scheinbar zu wenig bewegt. Die Stellung der Frau in der Kirche muss diskutiert werden, dazu

kommen die fehlende Beauftragung von Laien, und weitere Themen. In diesem Umfeld muss sich Kirche neu positionieren. Dialog bedeutet erst einmal zuhören.“

Für die Zukunft wünschen sich die Katholiken des Pfarrverbands Bad Dürkheimer mehr Austausch, auch in kleineren Gruppen. Ein Teilnehmer formulierte es so: "Wir gehen im Moment alle brav in die Kirche. Dort hören wir mehr oder weniger intensiv der Predigt zu, wir machen uns unsere Gedanken dazu und gehen dann brav wieder heim. Ich wünsche mir den kontroversen Austausch.“

Wichtig bei allem muss der Gedanke der Eucharistie sein, betonte der Bischof. Eine wahre "spirituelle Hungersnot im Land" sei derzeit zu spüren, stellte der Bad Dürkheimer Seelsorger Thomas Diener fest. "Da müssen wir anknüpfen", forderte er. "Ich merke allerdings, dass sich die Kirche aus der Gesellschaft in vielen Bereichen zurückzieht." Bischof Wiesemann betonte, dass er "nur beschränkte Ressourcen an Personal" habe. Wichtig sei es daher, sich auf die Kernelemente zu konzentrieren. "Wir brauchen Orte des Gebetes, des Miteinanders. Wir müssen wegkommen von der Versorgungskirche, hin zum Austausch“, zeichnete der Bischof einen Weg vor. Mit mehr Angeboten etwa auch an geistlicher Musik könnten auch Kirchenferne wieder Interesse verspüren.

"Der unmittelbare Einfluss hängt letztendlich auch von den handelnden Personen ab“, hieß es.

Wie lassen sich Kinder nach der Erstkommunion weiter faszinieren, so dass sie vielleicht Messdiener werden? Generalvikar Jung betonte: "Das beste ist immer eine funktionierende Messdienergruppe, wo ältere die jüngeren anleiten. Das ist auch das Erfolgsmodell der Pfadfinder, dass dort junge Erwachsene sind, die Kinder motivieren und begeistern." Auch über die Gründung von Familienkreisen soll nachgedacht werden.

Ökumenische Kindertagesstätten könnten sich die Bad Dürkheimer ebenfalls vorstellen, um Kosten zu sparen. Der Bischof reagierte auf diese Idee aber zurückhaltend: "Ökumenischer Geist soll in den Kindertagesstätten gepflegt werden. Ein Kind soll allerdings in die Praxis des Glaubens hinein geführt werden, da braucht es Bindung zu einer Kirchengemeinschaft. Die katholische Kirche hat vieles an sichtbaren Zeichen. Beispielsweise kann im Mai ein Maialtar errichtet werden. Bei einem ökumenischen Kita-Modell würde mir zu vieles auf der Strecke bleiben.“

Am ersten Advent 2015 sollen die 70 neuen Pfarreien errichtet werden. Im Pfarrverband Bad Dürkheim wird es bis dahin noch manche Gespräche geben. Bischof Wiesemann: "Unser Ansatz ist es, erst einmal hinzuschauen. Es kann nicht darum gehen, dass jede Gemeinde den ganzen Katalog der Aufgaben anbietet. Schauen Sie lieber welche Kräfte und Charismen Sie haben und bündeln Sie sie.“ Text / Foto: S. Köpf (pilger)